

Mitunter sogar stärkere Effekte

Akupunktur: Vielversprechende Therapieoption für COB-Patienten

Eine vergleichende Studie belegt: Die Wirkung von Akupunktur kann bei der Behandlung von Atemwegserkrankungen Arzneimitteln überlegen sein. Die ideale Indikation für den Akupunktur-Einsteiger?



Da die Laserakupunktur insgesamt viermal wiederholt werden soll, werden die Punkte (ähnlich wie in der Fotomontage) am Pferd markiert.

Foto: Veterinär Verlag/hh

Fast die Hälfte der älteren Pferde in Europa leiden an chronisch obstruktiver Bronchitis (COB). »Um dem COB-Patienten Erleichterung zu verschaffen, beziehungsweise um das Pferd nützen zu können«, werden laut Astrid Reitz aus Unterostendorf häufig Korti-

koide, Expektorantien und Bronchospasmolytika eingesetzt. Aufgrund »unerwünschter Arzneimittelwirkungen, hoher Kosten für den Besitzer, Dopingrelevanz der genannten Arzneimittel« sowie – in Einzelfällen – mangelnden Therapieerfolgs, verglich sie Therapieerfolge von Akupunktur und klassischer Therapie bei 60 an COB erkrankten Pferden.

Erfolge mindestens gleichwertig

Die Auswertung der Ergebnisse von »Klinikscore, Endoskopiescore, Ruhe-Atemfrequenz und alveolo-arterieller Sauerstoffpartialdruckdifferenz« zeigte, dass »durch Laserakupunktur ein der kombinierten Arzneimitteltherapie äquivalenter Effekt zu erzielen« ist. »Bei klinischen Befunden wies die Akupunktur sogar einen stärkeren Behandlungseffekt auf.«

Die World Health Organisation spricht der Akupunktur beim Menschen einen positiven Effekt bei der Behandlung von Lungenerkrankungen zu und empfiehlt sie als ergänzende Therapie. In der Tiermedizin lagen Untersuchungen zum Thema bislang nur in Form von Fallbeispielen vor.

Einfaches Punkteschema

Die eine Hälfte der Versuchsgruppe behandelte Kollegin Reitz mit Dexamethason, oralen β -Sympathomimetika und Sekretolytika, die andere Hälfte mit Laserakupunktur. Dabei beschränkte sie sich auf eine Auswahl aus insgesamt zwölf Akkupunkturpunkten. Welche dieser Punkte zum Einsatz kamen beziehungsweise »aktiv« waren, entschied sie durch Pulskontrolle mittels des Auriculo-Cardial-Reflexes (RAC), einer Befundungstechnik, die aus der Ohr-Akupunktur stammt. Der Puls wird an der Pulswelle, der Arteria Radialis, ertastet. Begründet ist diese Technik auf der Vorstellung, dass die vom Herzen ausgehende, durch die Arterien verlaufende peristaltische Pulswelle in Richtung Peripherie weist. Diese Richtung ändert sich bei der Berührung eines lokalen, energetischen Leerezustandes. Sie wechselt dabei in Richtung Körperstamm. Mit diesem Verfahren können auch »Störherde« wie Peridontitiden oder Narben im Meridianverlauf lokalisiert und bei der Behandlung berücksichtigt werden.

Akupunkturpunkte für die Besitzer kennzeichnen

Die gefundenen Punkte kennzeichnete Reitz und behandelte sie insgesamt viermal in zweitägigen Abständen über eine Woche. Da Wiederholungen »aus logistischen Gründen« in der Praxis häufig nicht möglich seien, empfiehlt Reitz, die Punkte zu markieren und vom Besitzer bestrahlen zu lassen.

Das Behandlungsschema eigne sich gut für »Kolleginnen und Kollegen, die auf dem Gebiet der Akupunktur noch unerfahren sind und sich von der Wirkung« überzeugen wollen. hh